

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Zwoelftausend**

**Frank, Bruno**

**Berlin, c 1927**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85204)

*Minister:*

O ja, das ist nicht gering anzuschlagen. Die Kraft der Idee ist nicht bei England. Die amerikanischen Staaten sind im Begriffe, ihre Unabhängigkeit auszurufen.

*Faucitt:*

Das hat schon mancher Rebell getan.

*Minister:*

Mein bester Faucitt, mit Amerika ist die Geschichte.

*Faucitt:*

Halten Sie sich an das Geschäft, Treysa, und lassen Sie die Philosophie. Mit bösen Träumen macht man keine Weltpolitik.

*Minister:*

Von anderen böse zu träumen, ist amüsan.

*(Herzog vom Park her)*

### 3. SZENE

#### VORIGE. HERZOG

*Herzog:*

Dieses schnupfende Ekel in Sanssouci hat zwar immer das Ohr auf der Erde, aber unser Gras hat er nicht wachsen hören.

*Minister:*

Eine peinliche Figur, dieser Herr.

*Faucitt:*

Aber mit all dem, Hoheit: der Blickpunkt Europas.

*Herzog:*

Es ist sein plebejischer Ehrgeiz, das zu sein.

*Minister:*

Ein sehr schmutziger Blickpunkt auf alle Fälle. Ein tabakbesmierter Blickpunkt. Der uneleganteste Punkt, auf den sich blicken läßt.

*Herzog:*

Nun, er geht uns nichts mehr an. Ich selbst, Herr Faucitt, begleite morgen die Truppen auf dem Fluß bis ans Meer.

*Faucitt:*

Ich rate, Hoheit, den Transport an beiden Ufern von berittener Garde begleiten zu lassen.

*Herzog:*

Das war beschlossen. Sonst noch etwas?

*Faucitt:*

Ja: ich empfehle, die Garde mit entschertem Gewehr reiten zu lassen.

*Herzog (scharf ironisch):*

Sie hätten Schullehrer werden sollen. Sie denken an alles.

*Minister:*

Das kann ich nicht finden! Ich meinerseits möchte zu erwägen geben, ob es angezeigt ist, das Land so völlig von Truppen zu entblößen.

*Herzog:*

Was soll das?! Leben wir in der Türkei?

*Minister:*

Es zeigt sich Unzufriedenheit.

*Herzog:*

Unzufriedenheit hier? Sie bringen mich zum Lachen.

*Minister:*

Immerhin.

*Herzog:*

Mit zwei schönen Hasenfüßen verhandle ich da! Der eine will, daß die Garde mit entschertem Gewehr marschirt, und der andere will sie gar nicht fortlassen.

*Minister:*

Hoheit, die ausgetauschten Gefangenen haben durch ihre Klagen böses Blut gemacht. Sie schildern die Unbequemlichkeiten des amerikanischen Feldzuges...

*Herzog:*

Sie hören, Faucitt!

*Faucitt:*

Bedauerlich, Hoheit. England ist leider nicht in der Lage, aus einem Kolonialkrieg eine Lustpartie zu machen.

*Minister:*

Der Enthusiasmus fehlt. Die Kommissare berichten...

*Herzog:*

Es gibt immer Narren. Man läßt sie Speißruten laufen.

*Faucitt:*

Wenn es einzelne sind.

*Herzog:*

Auch wenn es Hunderte sind!

*Faucitt:*

Und Tausende?

*Herzog:*

Nun, Mister Faucitt, wir werden dem abhelfen. Niemand wird künftig Englands Krieg hierzulande verleumden.

*Faucitt:*

Ich wünschte es lebhaft.

*Herzog:*

Es wird hier einfach keine Gefangenen mehr geben.

*Faucitt:*

Das hängt von der Tapferkeit ab, mit der sich Ihre Truppen schlagen.

*Herzog:*

Nicht allein. Es wird einfach kein Gefangener mehr hierher zurückgesandt.

*Faucitt:*

Nicht mehr hierher? Wohin denn sonst in aller Welt?

*Herzog:*

Das englische Reich ist ja groß. (*Zu Piderit*) Er fügt den Paragraphen ein, Sekretär! (*Jedes Wort betonend*) Ausdrücklich: kein Gefangener, kein Verwundeter, kein Krüppel! (*Nachlässiger*) Die Toten können zurückkommen, wenn sie jemand herschafft. Die rasonieren nicht mehr.

(*Gräfin in großer Abendrobe vom Park her*)